

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: A. Großmann in Stettin, Kirchplatz 8-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Hassenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiens, Greis-
wald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober. Das Dankschreiben
des Grafen Wolke an den Oberbürgermeister
v. Forderhof, von dem der Stadtvorstand
Veranstaltung in ihrer gestrigen Sitzung Kennt-
nis gegeben worden ist, lautet wie folgt:

Berlin, den 28. Oktober 1890.
Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!
Wie Sie an meinem Geburtstage die
gemeinsamliche Adresse der deutschen Städte
und der Haupt- und Residenzstadt Berlin
mir überreichten, habe ich meinen tief empfun-
denen Dank für die hohe, mir dadurch er-
wiesene Ehre schon persönlich Ihnen und den
übrigen anwesenden Herren ansprechen kön-
nen. Gleichwohl durfte ich Ihnen, als dem
ersten Vertreter der Stadt, für den großarti-
gen Festzug danken, den Berlin mir am
Abend vorher gegeben hatte. Dennoch ist es
mir Bedürfnis, Ihnen noch einmal schriftlich
zu wiederholen, wie tief mich die Beweise
des Wohlwollens meiner Mitbürger bewegt
haben. Mit inniger Freude hat es mich er-
füllt, daß Städte aller deutschen Lande zu
einer gemeinsamen Adresse zusammengetreten
sind und daß, im Verein mit der akademischen
Jugend, die Berliner Bürgergesellschaft alle
Kreise in einem so überaus glänzenden Festzuge
vereinigt hatte, um meinen 91. Geburtstag zu
feiern. In diesem gemeinsamen Kundgebungen
siehe ich mehr als eine Huldigung für meine
Person. Ich fasse sie auf als einen Ausdruck
der Erinnerung an jene Zeit, wo das Vater-
land aus trauriger innerer Zersplitterung
heraus sich erhob, wo alle seine Stämme zu
treuer Waffenbrüderlichkeit geeint in heißem
Streit ein einiges und starkes Deutschland sich
erkämpften, um es bereinigt als theuerstes Ver-
mächtnis den kommenden Geschlechtern zu
hinterlassen. In diesem Sinn nahm ich die
Huldigung gerne an — die mir, als dem
ältesten Soldaten der Armee, gebracht worden
ist. Ahermals habe ich auch die freudige
Gewißheit empfunden, daß die schwer erungene,
mit theurem Blut bezahlte Einigkeit Deutsch-
lands stets unerschütterlich sich zeigen wird,
wo es sich um die Erhaltung des Befehlenden
handelt, um sein Heer und um die gemein-
same Vertheidigung von Kaiser und Reich.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung habe
ich die Ehre zu sein
hochgeehrter Herr Oberbürgermeister
Ihr
ganz ergebener
ges. G. Wolke
General-Feldmarschall.

Die Herzlichkeit, welche sich in dem obigen
Dankschreiben an die Vertreter der gesammten
deutschen Bürgergesellschaft kundgibt, wird überall
den freudigsten Widerhall finden. Es wird in
diesem allen Leuten nicht unbemerkt bleiben, daß
der große Feldmarschall in seinem Schreiben
seines einundneunzigsten Geburtstages Erwähnung
gethan. Er hat sich also auch in diesem Falle
als der unerwähntesten Ehre erwiesen, den die
Welt an ihm seit Rangem zu bewundern gewohnt
ist. Während alle Welt das neunzigste Geburts-
fest des Grafen Wolke feiert, nimmt er selbst
das Vorrecht für sich in Anspruch, seinen ein-
undneunzigsten Geburtstag feierlich zu begehen;
er zählt also den Tag selbst mit, an welchem
er zum Heile Deutschlands vor neunzig Jahren
das Licht erblickt hat.

Berlin, 31. Oktober. Zu Ehren des Kö-
nigs der Belgier fand gestern im Opern-
haus eine Festvorstellung statt. Gegeben wurde
das Ballet „Der Scherabauer“. Der Kaiser,
welcher von dem gesammten maison militaire
begleitet war, trug die Uniform des Regiments
der Garde au Corps, während König Leopold
die Uniform seines künftigen künftigen
Regiments Nr. 14 (Kolmar i. S.) angelegt hatte.
Reichskanzler von Caprivi, geschmückt mit dem
von dem König der Belgier ihm verliehenen
Leopold-Orden, unterhielt sich in der Loge sehr
angenehm mit dem englischen und dem russi-
schen Botschafter. Das diplomatische Corps war
fast vollständig erschienen, desgleichen wohnte die
gesammte Generalität und die Stabsoffiziere der
Garde-Regimenter in Berlin, Potsdam und
Spanbau der Festvorstellung bei. Uniform reichte
sich an Uniform, das Zivilkleid war nur selten
vertreten. Anlässlich des Besuchs des Königs der
Belgier sind zahlreiche höhere preussische Offiziere
mit belgischen Orden dekoriert worden; während
das Gefolge des Königs Leopold durch die Ver-
leihung von preussischen Orden ausgezeichnet
wurde.

Die letzte der vom Minister für Handel
und Gewerbe, betriebs der von der Arbeiterkom-
mission des Reichstags in Abänderung der
Regierungsvorlage gefassten Beschlüsse, gestellten
Fragen betrifft die Nacharbeit von Frauen und
lautet: a. In welchen Fabriken hat bisher eine
regelmäßige Nachbeschäftigung der Arbeiterinnen,
also nicht bloß eine Ausdehnung der Tages-
beschäftigung bis in die Nacht hinein stattgefunden?
b. War diese Nachbeschäftigung in allen
Betrieben desselben Fabrikationszweiges üblich?
c. Unter welchen Voraussetzungen erscheint die
Gesetzgebung der Nachbeschäftigung der Arbeiterinnen
in denjenigen Fabrikationszweigen zulässig, in
welchen sie bisher üblich war?

Eine regelmäßig stattfindende Nacharbeit
würde der Gewerbeverwaltung des Berliner Ma-
gistrats nur für Waffen-, Gewehr- und Munitions-
fabriken, Nähmaschinenfabriken, mechanische We-
bereien, für Pappfabriken und Zeitungs-
druckereien angezeigt. In anderen Fabrikations-
zweigen, wie Silberwaarenfabrikation, Strumpf-
waarenfabrikation u. s. findet nur ganz ausnahms-
weise Nacharbeit statt. In einer hiesigen
Stearinzerkerfabrik wird nur in den Kerkergie-
räumen des Nachts gearbeitet und zwar in der
Regel auch nur in der Zeit von Ende August
bis Ende Januar, je nachdem besonders drin-
gende Aufträge vorliegen. Die zweite der obigen
Fragen ist nach dem der Deputation vorliegenden
Material nur für die hier sehr bedeutende Zeitungs-
Industrie allgemein bejahend. Im Uebrigen,
so meint die Deputation, dürfte die Notwendig-
keit der Nachbeschäftigung sich in jedem ein-
zelnen Falle nach dem Umfang und der Aus-
dehnung des Betriebes, nach der Verwendung
der Maschinen und elementaren Kräfte und be-
sonders nach der bald größeren, bald geringeren
Anbahnung der Geschäftsanträge richten. Für
Druckereien, welche am Morgen erscheinende
Zeitungen herstellen, sei die Nacharbeit allge-

mein und die Beschäftigung von Arbeiterinnen,
besonders als Fabrikarbeiterinnen üblich. Die
Arbeitszeit dieser Arbeiterinnen wäre in der
Regel von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und 10
bis 2 Uhr Nachts. — Zur letzten der obigen
Fragen wünscht der Verein der Berliner Buch-
drucker die Aufhebung der Nachbeschäftigung der
Arbeiterinnen aus Sittlichkeitsgründen und dafür
die Verwendung männlicher Personen. Im
Uebrigen wird aber von den Unternehmern diese
regelmäßige Nacharbeit der Arbeiterinnen als
durchaus zulässig bezeichnet, insofern die Arbeit
eine leichte sei und die Beschäftigung unter
Bedingungen stattfinde, welche jede Gefahr für
Gesundheit und Sittlichkeit ausschließen. Gesunde,
helle Arbeitsräume, leichte Arbeit und ständige
Beaufsichtigung durch den Maschinenmeister
werden von Allen als die hauptsächlich vorliegenden
Voraussetzungen der Zulässigkeit dieser Nacht-
beschäftigung bezeichnet. Außerdem wird betont,
daß meistens ältere Frauen beschäftigt werden,
welche eine so leichte Arbeit wie das Falzen und
Vorarbeiten der Zeitungen zum Versandt ver-
richten können und schwerlich eine andere, loh-
nendere Beschäftigung finden würden.

— Aus Posen wird der „Köln. Ztg.“ ge-
schrieben:
In den letzten Jahren sind durch die Be-
hörden mehrere Ortsnamen veräußert worden.
In der Zeit, welche zur Polonisirung der Pro-
vinz geführt hat, war die Schreibweise der Orts-
namen verändert worden; zum Teil überseht
man sie in die polnische Sprache, zum Teil
fügte man den Worten Konsonanten bei, wie sie
die polnische Aussprache bedingt. Städte mit
vorwiegend deutscher Bevölkerung ließen sich die
Enderscheidung ihrer Namen gefallen. Es er-
scheint z. B. für die Aussprache gleich, ob man
Nawitsch oder Nawitz, Szrodza oder Szroda
schreibt, aber die polnische Aussprache ist doch
in einer Provinz nicht am Platze, welche seit
vielen Jahrzehnten zu Preußen gehört. Schlim-
mer war die Polonisirung der Dorfnamen. Darin
ist deshalb zum Teil Wandel geschaffen worden.
Wir hatten Ortsbezeichnungen, welche dem
deutschen Ohre und der deutschen Zunge schwer
verständlich sind. Wenn die Regierung solche
Namen überseht hat, hat sie es mit großer Mäßi-
gung. Das beweist ein Fall sehr deutlich, wel-
cher jetzt durch unsere Presse geht. Das Dorf
Sudel im Kreise Kottbus ist seit Jahren in den
amtlichen Verzeichnissen als Sudel (Sokolowo)
aufgeführt. Das Amtsgericht in Schmiegel hat
deshalb im Grundbuche den Namen Rittergut
Sokolowo geschrieben und dafür Rittergut Sudel
(Sokolowo) gesetzt. Dagegen erhob der Besitzer,
ein Herr v. Starzynski, Einspruch bei dem Land-
gerichte in Lissa, das die Beschwerde zurückwies.
Das Kammergericht dagegen bezeichnete das Ver-
fahren des Amtsgerichts als nicht richtig. Dies-
ses letztere erklärte dagegen, daß es die Schreib-
weise Sudel (Sokolowo) beibehalten werde. Das
Landgericht in Lissa hat jedoch beschlossen, daß die
frühere Schreibweise Sokolowo herzustellen sei.
Dieser Fall zeigt, daß von politischer Seite das
„nationale“ Recht, selbst wenn es sich um neben-
sächliche Dinge handelt, mit größter Hartnäckig-
keit verfolgt wird. Es geht daraus hervor,
daß es an der Zeit ist, ähnliche Vorkehrungen
durch eine einheitliche Regelung der Ortsbezeich-
nungen zu treffen. Auch wir müßten die „neue
Zeit“ selbst in Neuerscheinungen zur Geltung
bringen. Und gerade hierin sind wir bisher zu nach-
sichtig gewesen.

Aus Schlesien. Aus Görlitz ist, wie der
„Volks-Ztg.“ gemeldet wird, eine mit 13,000
Unterschriften bedeckte Petition wegen Aufhebung
des Vieheinfuhr-Verbotes an den Bundesrat ab-
gesandt worden.

Kiel, 29. Oktober. Die von einigen Blät-
tern gebrachte Mitteilung, wonach die jüngste
Inspektionsreise des kommandirenden Admirals
Freiherrn von der Goltz mit der Anlage eines
neuen Torpedohafens großen Stils bei Ulster
an Ostufer des Kieler Hafens in der Nähe der
kaiserlichen Werft in Zusammenhang gebracht
wurde, wird dem „Hamb. Korv.“ von gut unter-
richteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Der
jetzige Torpedohafen bei Düsterbrook, am
westlichen Ufer, vor der Marine-Akademie, wel-
cher erst vor sechs Jahren mit ziemlich bedeutenden
Kosten hergestellt ist, reicht allerdings, nach-
dem die Ausbildung der Torpedowaffe einen so
außerordentlichen Aufschwung und damit die Zahl
der Torpedoboote so schnell eine große Vermeh-
rung erfahren hat, schon jetzt für das vorhandene
Bedürfnis nicht mehr recht aus. Trotzdem beab-
sichtigt die Marineverwaltung diesen nicht auf-
zugeben, da sie seine Lage als sehr günstig und
diese Anlage von militärischen Standpunkt aus
als sehr werthvoll ansieht, sondern sie hat viel-
mehr seine räumliche Erweiterung und seine
Tiefenerweiterung durch Ausbaggern ins Auge
gefaßt und bereits in die Wege geleitet.

Nachen, 29. Oktober. Im Kurhaussaal
fand eine katholische Bürgerversammlung statt
zur Abhandlung einer Adresse an den Reichstag,
in welcher um sofortige Aufhebung des Besnitzen-
gesetzes gebeten wird.

Dresden, 30. Oktober. Auf Veranlassung
des konservativen Vereins und der deutschen Kolonial-
Gesellschaft, Abteilung Dresden, wird
Dr. Peters am 9. November im Gewerbehaus
einen Vortrag halten.

Dresden, 30. Oktober. (W. I. V.) Die
Abteilung Dresden der deutschen Kolonial-
Gesellschaft hatte am 27. d. M. dem Reichs-
kanzler folgende Depesche gefasst: „Reichskanzler
von Caprivi, Berlin. Nach einem Vortrage des
Herrn Fritz Vley über die letzten Ereignisse in
Ostafrika spricht die heute versammelte Abteil-
ung Dresden der deutschen Kolonial-Gesellschaft
ihre vollste Vertrauen zu Ew. Excellenz plan-
vollem und entscheidendem Eintreten für die
Organisation unserer zukunftsreichsten Kolonie aus
und erhofft von demselben dauernde Sicherung
und gleichmäßige Förderung der in Ostafrika in-
teressierten wirtschaftlichen Kräfte zum Nutzen
des Vaterlandes.“ — Hierauf ist folgende An-
wort eingegangen: „Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abteilung Dresden. Vielen Dank für das Tele-
gramm. Auch ich halte die ostafrikanische Kolonie
für zukunftsreich und hoffe, daß sich ihr die für
ihre Erziehung und Ausnutzung nötigen
Privatkapitalien bald zuwenden werden.“ von
Caprivi.

früh hier eingetroffen und bei dem österreichischen
Besandten abgestiegen.

Braunschweig, 30. Oktober. In vergan-
gener Nacht gerieten mehrere Unteroffiziere des
braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17
nach Verlassen einer Singpielhalle mit anderen
Besuchern derselben, einer Sängerin wegen, in
Streit, im Verlauf dessen sie mit Säbeln ein-
traten und Unbeteiligte verwundeten. Am ent-
stand bei fürchterlichem Lärm ein Auslauf von
mehreren hundert Menschen, die in ihrer Ent-
rückung die Unteroffiziere lebensgefährlich be-
drohten. Polizei und Nachwächter mischten sich
in entscheidenden Augenblicke ein und führten
die Unteroffiziere ab. Die Untersuchung ist ein-
geleitet.

Bremen, 30. Oktober. In Bremen sind
für die in Aussicht genommenen Arbeiten zum
Rhein-Elbe-Kanal (Mittelrand-Kanal) reichlich
20,000 Mark aufgebracht. In Hannover hat
man 30,000 Mark gesammelt, so daß der Fonds
in der beabsichtigten Höhe von 50,000 Mark be-
rathen ist. Die „Weserztg.“ hofft, daß die Vor-
arbeiten nun hoffentlich baldigst beginnen werden,
sei es durch das preussische Ministerium der
öffentlichen Arbeiten, falls Herr v. Maybach sich
dazu bereit erklärt, sei es durch den Vorstand des
Kanalvereins in Hannover.

Oesterreich-Ungarn.
Die Frage der Befestigung des Postens eines
Leiters der Statthalterei-Abtheilung
für Südtirol ist rascher gelöst wor-
den, als man erwartet hat. Die „Wiener Zeit-
ung“ meldet die Ernennung des bisher bei der
Statthalterei in Triest angestellten Grafen Be-
nedikt Gioavelli zum Hofrath in Trient an
Stelle des Freiherrn von Ruzza. Diese Er-
nennung wird in den kirchlichen Kreisen Tyrols
nicht ganz befriedigend, da Graf Gioavelli
nicht zu verwechseln mit der in Tyrol ansässigen
freiherrlichen Linie dieses venetianischen Geschlech-
tes — den Tyrolern zu wenig echt kirchlich ge-
fährlich ist und als eine Art Einbringling betrach-
tet wird. Sie hatten der Regierung mehrere
Personen aus eigenem Lager vorgeschlagen, aber
wie die Thatsache lehrt, hat sich die Regierung
an diese Vorschläge nicht gehalten und es vor-
gezogen, den Leiter der Trienter Statthaltereis-
abtheilung aus dem Beamtenstamm außerhalb der
Provinz zu nehmen. Die Stellung des Grafen
Gioavelli ist angehtig der gerade jetzt wieder
so stark in den Vordergrund gerückten Forde-
rungen der Wälschtyroler nach administrativer
Trennung des Trentino seine leichte. Es wird
der vollen Energie des Statthalterleiters be-
dürfen, um Ordnung in die Verhältnisse zu
bringen und den von Italien aus immer frischer
genährten Irredentismus niederzuhalten.

Wien, 30. Oktober. Die land- und forst-
wirtschaftliche Ausstellung ist heute in Anwesen-
heit von Vertretern der Behörden, der Gelehrten-
welt und vieler Reichsrathsabgeordneten feierlich
geschlossen worden. In einer Ansprache hob der
Vizepräsident Graf Falkenhayn die reiche Be-
schreibung der Ausstellung durch das Ausland her-
vor und schloß mit einem dreifachen, begeistert
angenenommenen Hoch auf den Kaiser.

Wetz, 30. Oktober. Abgeordnetenhaus. Der
von Fritsch eingebrachte Antrag zur Regelung
der Katenegeschäfte in Mobilien wurde nach eini-
gen Bemerkungen des Handelsministers mit allen
Stimmen gegen diejenige Fritschs abgelehnt.

Schweiz.
Bern, 30. Oktober. (W. I. V.) Im
Tessin herrscht nunmehr vollständige Ruhe, der
Bundeskommissar Künzli hat daher das 42. Ba-
tallion entlassen. Ueber die am Montag in
Lugano stattgehabten Vorgänge wird derselbe
heute einen ausführlichen Bericht an die Bundes-
regierung einreichen. Auch in Freiburg ist die
Ruhe vollständig wieder hergestellt, seitdem zwei
Kompanien regulärer Truppen dort einge-
rückt sind.

Niederlande.
Lugenburg, 30. Oktober. Der Staatsmi-
nister Gysen ist heute Mittag von hier nach
Schloß Lobenzburg in Baiern abgereist, um
selbst mit dem Herzog von Nassau zu konferieren.

Frankreich.
Paris, 29. Oktober. Zu dem Gesegentwurf
des Herrn Moreau über die Toze an Adelstitel
schreibt Hr. Maynard:
„... Einem La Rochefoucauld zu zwin-
gen, seinen Adelstitel zu unterdrücken, wäre
ebenso übertrieben, als Herrn Moreau zu zwin-
gen, sich nicht mehr Moreau zu nennen. Aber
es ist sicher, daß der philosphische Beobachter
ein wenig gereizt wird durch die außerordent-
liche Masse von Grafen, Vikonten und sonstigen
titulierten Leuten, die in einem High-life figu-
riren, welches nichts regelt noch begrenzt. In
Wirklichkeit herrscht eine wahre Anarchie in den
berühmten Fragen. Man kann einen Titel oder
ein einfaches „Bon“ annehmen, ohne daß Jemand
sich dem widersetzt. Ein Kind wird z. B. einem
Herrn Delarose geboren. Es genügt, daß dies
Kind an der Mutter als Sohn des Grafen und
der Gräfin de La Rose angemeldet wird, damit
dieses Geseßesrecht gewinnt und eine Art von
historischem Afterschild bildet. Andererseits haben
die jüngeren Söhne Titel angenommen, die ihnen
nicht gehören; die Brüder eines Grafen werden
Vikonten und Barone, ohne daß Jemand pro-
testirt. Thatsächlich haben die jüngeren Söhne,
falls sie nicht eine spezielle Apanage besitzen, die
ihnen einen Titel verleiht, kein Recht, den ge-
ringsten Titel zu tragen. Doch wie dieser Will-
für abhelfen, die berartig in unsere Sitten ein-
zuräumen ist, daß viele Leute, die davon Ge-
brauch machen, höchlichst erlaunten würden, wenn
man die Gültigkeit ihres Vikonten- oder Baro-
nenschildes bestritte. Der Adel war ehemals die
direkte Belohnung für dem Vaterlande oder viel-
mehr dem Könige geleistete Dienste. Es ist das
unerwünschte Patrimonium der Deszendenden
geblieben. Aber ich würde keinerlei Unzuträg-
lichkeit darin erblicken, wenn man die Leute,
welche sich selbst adeln und die ihre Titel auf
keinen ererbten Geburtsstand stützen können,
irgend einer Toze unterwürfe.“

Paris, 29. Oktober. In dem militärischen
Haufe des Präsidenten Carnot hat sich eine inter-
essante Veränderung vollzogen. An Stelle des
mit einem Regimentskommando betrauten Oberst
Kornprobst ist zum Ordnamungsamt des Präsi-
dents der Schwabensche Pfister ernannt wor-

den, welcher bis dahin als Lehrer an der Artillerie-
schule in Fontainebleau wirkte. Der Mit-
meister Pfister ist deutscher Abstammung. Sein
Vater gehörte 1830 zu den Theilnehmern am
Hambacher Feste und entfloh nach Frankreich.
In Paris trat er zu den Emigranten in Be-
ziehung, war mit Heine befreundet und vollendete,
oft unter Entbehrungen, seine Rechtsstudien.
Pfister übte seit langem Jahren die Rechtspraxis
als Advokat in Metz aus. Er hatte nichts von
seinen Idealen eingebüßt, und in seinem Hause
hat jeder Deutsche eine freundliche Aufnahme
und, falls er dessen bedurfte, auch Hilfe durch
Rath und That. Pfister stand mit einem Fuße
übrigens noch in Deutschland, da er bei Zabern
ein Landgut besaß. Sein Ideal war eine deutsch-
französische Allianz, welche er durch Wort und
Schrift vertheidigte. Er projektirte eine gleich-
zeitig deutsch und französisch erscheinende Zeitung,
die diese Idee in Frankreich und Deutschland
populär machen sollte, und hatte sich für die
Unterstützung seines Unternehmens der leitenden
freisinnigen Männer Frankreichs, u. A. Jules
Favres, versichert. Das in schwungvollen Wor-
ten geschriebene Programm war bereits verhandelt,
als 1870 der Krieg all diesen schönen Träumen
ein Ende machte.

Paris, 30. Oktober. Deputirtenkammer.
In Fortsetzung der Budgetberatung wird Peltan
der Regierung vor, daß sie trotz gegentheili-
ger Versprechungen neue Steuern schaffen wolle
und fordert Ersparungen und Reformen. Wenn
sich die Regierung zu letzteren nicht verstehen
würde, würde sie die Einigung der Republikaner
unmöglich machen. (Beifall auf der Linken.)
Freycinet erwiderte, alle nur möglichen Erspar-
ungen seien gemacht, eine neuerliche Prüfung
des Budgets würde kein praktisches Resultat er-
geben und nur die nothwendige Forderung der
provisorischen Zwölftel herbeiführen, welche die
Kammer mit Recht vermeiden wolle. Gaillard
(radikal) brachte einen Antrag ein, wonach die
Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf
über eine Reform der Steuererhebung in demo-
kratischer Sinne vorzulegen. Deroulede be-
antworte die Rückweisung des Budgets an die
Budgetkommission. Rouvier bekämpfte die Rück-
weisung, die mit 345 gegen 33 Stimmen ab-
gelehnt wird. Der Antrag Gaillard wurde mit
356 gegen 41 Stimmen angenommen. Die
Rechte enthielt sich der Abstimmung. Die allge-
meine Erathung wurde geschlossen. Darauf be-
schloß die Kammer mit 356 gegen 34 Stimmen,
in die Einzelberatung des Budgets einzugehen.

Paris, 30. Oktober. Der Gerichtshof von
Nyon verurtheilt den Marquis de Morès wegen
seines auf belgischem Gebiete stattgehabten Duells
mit dem Deputirten Dreyfus zu 400 Franks
Geldstrafe.

Auch in Frankreich ist man der Ansicht, daß
der Deputirte Laur, falls er wirklich das
gestern mitgetheilte rothe und dunmstige Tele-
gramm an den Grafen Wolke gefasst, sich selbst
gerichtet hat. Die Zeitung „Paris“ bemerkt
dazu: „Wenn die tollen Streiche dieses Degers
noch Bedeutung hätten, so wäre diese Depesche
eine Niederträchtigkeit.“

Dänemark.
Kopenhagen, 30. Oktober. (W. I. V.)
Folleting. Auf die Anfrage eines Abgeordneten
über die Errichtung internationaler Schieds-
gerichte erwiderte der Minister des Aeußeren, Ba-
ron v. Rosenkrantz, die dänische Regierung
sei zwar bereit, diesbezügliche Vorschläge entgegen-
zunehmen, die Angelegenheit würde jedoch bei
den Großmächten sichlich auf Widerspruch
stoßen. Dänemark sei ein zu kleines Land, als
daß es in einer solchen Angelegenheit die Initia-
tive ergreifen könne.

Rumänien.
Bukarest, 30. Oktober. Wegen der an-
dauernden Differenzen im Kabinett hat Carp,
verstimmt hierüber, die Stadt verlassen und einen
längeren Landaufenthalt angetreten.

Montenegro.
Belanitsch besteht schon seit längerer Zeit,
so schreibt man aus Ragusa, ein Zwiespalt zwi-
schen dem Fürsten von Montenegro und seinem
Schwiegersohne, dem Prinzen Peter Karageorgewitsch.
Seit dem Absterben der Prinzessin Jorka
scheint sich dieser Zwiespalt verschärft zu haben.
Derselbe hat seinen Grund in den Präsidenten-
schafts-Gefällen des Prinzen Peter Karageorgewitsch,
welche sich mit den Zukunftsrechten des
Fürsten von Montenegro nicht vertragen. Prinz
Peter Karageorgewitsch hatte in früherer Zeit
eine Stille an Rußland, die er aber verloren,
seitdem die Beziehungen zwischen seinem Schwie-
gervater und dem russischen Hofe durch die mehr-
fachen Verschönerungen fester geknüpft worden
sind. Man ließ es auch von Petersburg aus
nicht an dem Prinzen Peter Karageorgewitsch zu
gegenwärtigen Mahnungen fehlen, von seinen Be-
strebungen abzugehen. In letzter Zeit sind nun
von dem Herzog von Leuchtenberg anlässlich seiner
Anwesenheit in Cetinje Versuche gemacht worden,
wieder ein besseres Verhältnis zwischen dem
Prinzen Peter Karageorgewitsch und seinem
Schwiegervater herzustellen. Ob diese Bemühungen
von Erfolg waren, ist schwer festzu-
stellen. Jedenfalls scheinen dem Prinzen Kara-
georgewitsch irgendwelche Kompromisse vorge-
schlagen worden zu sein. Ob dieser auf dieselben
eingegangen sei, ist nicht bekannt. Es hält des-
halb schwer, zu beurtheilen, in wie weit die Nach-
richt, daß der Prinz Peter Karageorgewitsch sich
in Rußland-Polen anwerben wolle, mit diesen Vor-
gängen zusammenhänge, ob sich diese Ueberbie-
dung durch Zufallen, die dem Prinzen gemacht
worden, erklären, oder ob vielmehr in derselben
und darin, daß der Prinz Montenegro endgültig
verläßt, ein Zeichen zu erblicken sei, daß eine
Verständigung mit seinem Schwiegervater nicht
gelungen ist.

Afrika.
Der Minister für die Angelegenheiten der
Eingeborenen hielt große Versammlungen der
Eingeborenen in Buterworth, Uthmaniyah,
Dutshwa und anderen Orten Transkeis ab. So
weit scheint unter den Leuten kein Anlaß zu
großen Beschwerden zu herrschen. Die Eingeborenen
des Fingoland stellen die Nothwendigkeit
dar, die Hauptmagistratur zu behalten und wün-
schen, daß die Regierung zur Beschaffung von
Behältern für das Unterbringen der Schafe bei-
steuere. Die Europäer erheben im Namen der

Eingeborenen ersten Einwand gegen die Ab-
schaffung des Postens eines Hauptmagistrats und
empfehlen, daß seine Entscheidungen der Ver-
urteilung an das Obergericht unterworfen werden.

Australien.
Die kurzen telegraphischen Nachrichten über
den großen australischen Streik werden, der
Natur der Sache gemäß, erst allmählich durch ein-
gehendere Berichte ergänzt. Einem solchen Be-
richte aus Melbourne vom 23. September in der
„Times“ vom 29. cr. entnehmen wir folgende
interessante Schilderung einer Episode dieses für
die gesammten Arbeiterverhältnisse so außer-
ordentlich lehrreichen Arbeiteranstandes. Als
die Wagenführer und Werkarbeiter in Sidney
die Arbeit verlassen hatten, boten sich freie, den
Tradesunions nicht angehörende Arbeiter in über-
reicher Fülle an. Nicht sobald aber hatten die-
selben die Arbeit aufgenommen, als sie von dem
„Mob“ mit Gewalt eingeschüchtert wurden.
Einige der nichtunionsmäßigen Wagenführer wur-
den in den Straßen maltrairt, andere wurden
mit Gewalt zurückgejagt und einschüchtert. In
einzelnen Fällen wurden die Geschirre von den
Ferden gerissen und in Stücke geschnitten. Ein
bis zwei Tage durften die freien Arbeiter es
nicht wagen, die mit Wolle beladenen Wagen
von den Eisenbahnhöfen zu der Werk zu
führen. Der Circular Quay und die dahin füh-
renden Straßen waren von einer erregten Menge
angefüllt, welche jeden Verkehr unmöglich machte.
Nunmehr entschlossen sich die Arbeitgeber die
Arbeiter zu zwingen, für einen besseren Schutz
zu sorgen, und zu diesem Zweck unternahm sie
selbst es, die Wagen durch die Stadt zu führen.
Unter denen, die diesen Beschluß gefaßt hatten,
waren die größten Wollmäkler, stahlste Squatter
aus dem Hinterlande, Vorsitzende von Schiff-
fahrts-Gesellschaften und ein Mitglied der ge-
sehbaren Körperchaft, dessen breite Schultern so
unbezugsam und unbeweglich schienen, wie solche
jemals in der Heimathauschaft derselben, Dum-
fries, gesehen sein mögen. Sie hatten ihr Un-
ternehmen etwas offensiv eingeleitet, denn die
ganze Stadt Sidney hatte Kenntniß von demsel-
ben erlangt. Pünktlich zur festgesetzten Stunde
führten sie mit ihrem Wagen ab, an der Spitze
ein großer Unternehmer, bei welchem das Em-
porkommen die Streitsucht des Kelten nicht
gemäßigt hatte, und beschloß von reitenden Trup-
pen und einem starken Detachement Spezial-
konstabler. Um ihrem Unternehmen den nach-
haltigen Einbruch zu geben, trugen sie ihre ge-
wöhnliche Stadtkleidung und, mit ihren hohen
Hüten und in Gesellschaftsröcken, Zigarren rau-
chend, führten sie die Bügel in äußerst gleich-
müthiger Weise. Ganz Sidney war auf den
Beinen, um dieses fremde Schauspiel zu ge-
nießen. Die Streifenden johlten und schrien in
den Straßen; das Publikum hatte Besiß von
den günstig gelegenen Fenstern genommen und
ließ Hordrupe auf die Wagenführer erschallen.
Lobes Straßennarrerie, faule Eier und andere
Wurfsgegenstände wurden in reichlicher Menge nach
den unerwünschten Wagenführern geschleudert;
aber diese trieben ihre Gespanne mit ungeändertem
Gleichmuth durch die Straßen. Als sie Circular
Quay erreichten, wo die Menge am dichtesten
war, wurde von derselben ein Angriff auf die
Wagen unternommen. Darauf wurden die Auf-
rührer verlesen, die Polizei machte wiederholt
Angriffe auf den Mob und die Auführer,
welche sich eingebildet hatten, daß die Polizei
sich einem Befehle, die Menge anzugreifen,
widersehen würde, wurden mit Schreiden erfüllt
und suchten sich, so gut sie konnten, der Gefahr
zu entziehen.

Diesem entschlossenen Vorgehen der Arbeit-
geber, welche sich einmüthig auch in jeder an-
deren Beziehung gezeigt haben, ist es, wie die
neuesten Depeschen bestätigen, gelungen, die
Arbeiterorganisationen mit ihrem alle Maß
übersteigenden, herrschaftlichen Anforderungen
zurückzuweisen. Zwar sträubten sich die Ar-
beiterführer noch, ihre Niederlage einzugehen;
die Arbeit ist aber von vielen Streifenden bereits
wieder bedingungslos aufgenommen und es gelingt
mehr und mehr die Lücken mit freien Arbeitern
zu füllen.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 31. Oktober. Wir machen noch
besonders darauf aufmerksam, daß im Patriotischen
Landwehr-Verein am Sonntag, den 2. November,
Abends 6 Uhr, im Eiseller-Restaurant, Breite-
straße 16, ein belehrender Vortrag, zu dem Jeder,
auch Frauen, Zutritt haben, über das bald in
Kraft tretende Invaliditäts- und Altersvericher-
nungs-Gesetz, insbesondere über die Rechte und
Pflichten der Versicherten, gehalten werden wird.
Zur Vermeidung von Nachtheilen ist es unbedingt
nothwendig, daß Alle, die es angeht, sich mit den
Bestimmungen dieses Gesetzes rechtzeitig vertraut
machen.

Vom Sonntage ab werden im Tunnel
der Stettiner Zentralhallen allabendlich Frei-
konzerte stattfinden, welche um 6 Uhr beginnen
und um 12 Uhr enden. Es werden daher die-
jenigen, welche Angehörige aus dem Zirkus ab-
holen, eine angenehme Abendunterhaltung finden.

In später Abendstunde wurde gestern der
Inspektör E. von dem schwedischen Matrosen
Wengstom vom Dampfer „Orpheus“ ange-
fallen, indem letzterer Erteren schimpfte, ihn
stieß, sowie weiter dessen Regenschirm zerstückte
und ihn dann fortnahm. V. wurde zur Kustodie
geführt.

Die Landräthe haben den Ortsbehörden
eingehende Weisungen über die Klassensteuer-Ver-
anlagung für 1891/92 zugehen lassen, in welchen
sich folgender bemerkenswerthe Schlußsatz befindet:
„Es ist bei Prüfung der Klassensteuer-Veran-
lagung eine Neizung der örtlichen Einschätzungs-
Kommissionen, die Steuer herabzusetzen, viel-
fach bemerkbar geworden, und auch die demnach
über erhobene Reklamationen abgegebenen Gut-
achten der Einschätzungs-Kommissionen haben eine
gleiche Bestrebung erkennen lassen. Ueberwiegend
wurde Zurückgehen der Geschäfte, allgemeiner
Druck der gewerblichen und landwirtschaftlichen
Verhältnisse, geringer Ausfall der Ernte, ungün-
stige Witterungsverhältnisse auf die Ernte-Erträge
u. s. w. als Grund der vorgenommenen oder
bestimmten Steuerherabsetzungen angegeben,
besonders, den einzelnen Steuerpflichtigen in seinem
Erwerbe oder Einkommen betroffenen Nachtheile
aber weder hervorgehoben noch nachgewiesen. Die
Behauptung, daß die Steuerflusse des Vorjahres

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 2. November (Reformationsfest) werden predigt:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bordenau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmandenrat Brandt um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konfirmandenrat Gräber um 5 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Konfirmandenrat Brandt.

In der Jakobikirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lütjmann um 2 Uhr.
Herr Pastor primarius Pauli um 5 Uhr.

In der Johannisikirche:
Herr Divisionspfarrer Kleßen um 9 1/2 Uhr.
(Mittägottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Divisionspfarrer Kleßen um 2 Uhr.
Herr Divisionspfarrer Kleßen um 6 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Jäger um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Petermann um 5 Uhr.
Mittwoch, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Jäger.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Schulz Vorm. 9 1/2 Uhr.
Predigt und Abendmahl. (Beichte um 9 Uhr.)
Herr Prediger Schulz um 5 1/2 Uhr.
(Katechese mit der Jugend.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Im Vesale der Pommerischen Molkerei-Schule
Hallenwalderstraße Nr. 61:
Sonntags, Abends 7 1/2 Uhr (als Wochenabschluss) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

In Salem (Tornen):
Herr Pastor Schlapp um 10 1/2 Uhr.
Herr Pastor Schlapp um 2 Uhr.
(Kinder-Gottesdienst.)

Herr Prediger Dr. Lütjmann um 5 Uhr.
Herr Prediger Schlapp um 6 1/2 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Weinhof um 10 Uhr.
(Abendmahl: Herr Pastor Brandt, Beichte Sonnabend, Abends 8 Uhr.)
Herr Pastor Brandt um 1 1/2 Uhr.
(Abendgottesdienst.)

In der Friedens-Kirche (Gradow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde im alten Vesale: Herr Pastor Mans.

Im Markthaus (Bredow):
Herr Pastor Deide um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Hüllshov):
Herr Pastor Deide um 9 Uhr.
Kirche der Küchennüchler Anstalten.
Herr Pastor Guldou um 10 Uhr.

In der katholischen Kirche:
7 1/2 Uhr Frühmesse.
8 1/2 Uhr Mittägottesdienst.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 3 Uhr Rosenkranz und Segen.
Der Reichthum ist Sonnabend Nachmittag 6 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Sonntag, den 2. November, Abends 7 Uhr: Versammlung des evang. Traktat-Vereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Bahr aus Westend halten.

Seemannshaus (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Schmitt.

Offene Stellen.

Männliche.

Zum 1. Dezember d. J. oder 1. Januar n. J. wird ein Gehilfe mit guter Handschrift für ein hiesiges Versicherungs-Büreau gesucht. Anerbietungen unter **R. Z.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 8, abzugeben.

Ein geübter Schreiber wird zum sofortigen Eintritt gesucht vom **Antvorscher Wolff** in Bredow a. D. Mit dem Fertigmachen von Waagen aller Art pp. bewanderte und erfahrene **Schlosser** beschäftigt dauernd.

G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9.
Friseur-Lehrling kann eintreten bei **A. Schmidt, Schmiedestr., Falkenwalderstr. 18a.**
Für Herstellung von

Terazzo-Fußboden
wird ein zuverlässiger, selbstständiger Polier bei hohem Lohn gesucht, die Stellung ist dauernd. Benutzt sind Italiener. Zu erfragen unter **J. L. 9213** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**
Schneidergesellen a. Woche verl. **Vollwerk 5, 4 Tr.**

Weibliche.

Nählerinnen auf nur gute Rammgarne-Work-Westen werden stets verlangt bei **W. Hardt, große Wollweberstraße 63.**
8 Mädchen, auch Landmädchen verl. **Krautmarkt 3.**
Geübte Handnählerinnen auf Hofen im Hause sofort verlangt **Lindenstraße 25, 4 Tr. 1.**

Frauen
zum Milbenausmachen, pro Tag 1 **M.**, verlangt **Paul Wraske, Berlinerstr. 59.**

Hosennählerinnen verlangt **Mosengarten 22-23, 1 r.**
1 reizliches Mädchen von 15-16 Jahren f. d. Tag verlangt **Elisabethstr. 50, part. links.**
Ein gehobenes kräftiges Mädchen wird sofort gesucht, Lohn 1 1/2 **M.** **Elisabethstr. 46.**
Handnählerinnen auf Hofen, Nählerinnen außer dem Hause verlangt **Moltkestraße 5, v. 4 Tr.**

Vermietungen.

Wohnungen.

Falkenwalderstr. 15
eine Wohnung von 4 Stuben und reichlichem Zubehör 2 Treppen hoch zum 1. April 1891 zu verm. Preis 750 **M.**. Näheres 1 Treppe bei **Nickel.**

Bestend, November cr. Umf. halb, noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermieten. Näheres das im Laden.

Stuben.

Inkerstr. 8, eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

1 o. M. f. gute Schlafstelle Oberwiel 6-7, 5. 1 Tr.
Ein junger Mann findet sogleich oder später freundliche Schlafstelle bei **Kuhle, Klosterhof 4, Hof 3 Tr.**

1 j. Mann findet Schlafstelle Bogislavstr. 7, 3. v. l. 1 fein möbl. Zimmer mit sehr guter Ventilation Lindenstraße 23, 3 Treppen.
Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten Rosengarten 49, Seitenhaus 4 Tr.

1 j. Mann f. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 23, 5. II.
1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Breitestr. 7, 5. I. 3 Tr.
1 o. Mensch f. Schlafst. Hohenzollernstr. 65, Hof part.
Eine möbl. Stube, sep. Gg., sofort an e. anst. Dame oder Herrn zu verm. b. **Wendt, Fährstr. 1-2, 2 Tr.**
Ein anständiges Mädchen findet Wohnung bei **Sprutz, Bonienstr. 12.**

Ein Mann findet gute Schlafstelle bei **Hartmann, Burcherstr. 47, 5th. 3 Tr.**
2 junge Leute finden freundl. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 13, Hof 3 Tr. I.
Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle bei **J. Lenz, Mönchenstr. 9, 3 Tr.**

1 j. Mann f. iof. Wohn. Grabow, Neuestr. 11, 1 Tr.
1 anst. junger Mann findet fr. Schlafstelle mit sep. Eingang **Wilhelmstr. 1, 3. 3 Tr. r.**
1 helle Schlafstelle sofort zu vermieten **Bladenstraße 11, Hof 2 Treppen.**

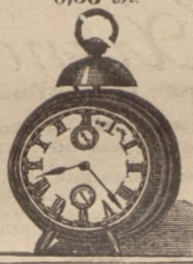
1 o. j. Mann findet Schlafstelle Schußstr. 9, v. 2 Tr.
Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Rosengarten 22, Hof 3 Treppen.
1 j. Mann f. iof. fr. Schlafst. Königspl. 4, 3 Tr. I.
Ein junger Mann findet sogleich oder später möblierte Schlafstelle **Schulstraße 4, Hof 1 Treppe.**

Bergstr. 7, 1 Tr. r., möbliertes Zimmer zu vermieten.
1 j. Mann findet g. Schlafstelle Fischerstr. 16, v. 2 Tr.
1 anst. j. Mann findet sofort freundl. Wohnung **II. Wollweberstr. 8, 2 Tr. I.**

1 Mann f. Schlafst. b. Schmolzer, Rosengarten 13, 2. Gg. III.
1 fremdbl. Schlafstelle zu verm. Rosengarten 8, 5. II I
1 H. möbl. Stube z. 1 Novbr. z. v. Baumstr. 29, III I
1-2 o. j. Leute f. fr. Schlafst. Burcherstr. 8, v. p. l. geraden
1 j. Mann f. fr. Schlafst. b. Schönrad Falkenwalderstr. 7, 5. III

Verkäufe.

Alle Sorten Gläser **Walter Kufanke,**
0,35 **M.**
Uhr- u. Chronometermacher, Königsthorpassage 1. Große Auswahl.
Jähr. Garantie. Gold. Damen-Uhr. v. 25 **M.** Herren-Uhr. v. 40 **M.** Silb. Uhren. - Uhr. v. 17 **M.** Nickel-Schlüssel-Uhr. v. 7,70 Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 **M.** an. Reparatur - Werkstatt.



Corsets

in größter Auswahl und vorzüglichem Schnitt empfiehlt zu billigsten aber festen Preisen

Frau A. Frenk.
Breitestr. 52, Ecke der Papenstr.

Dieselbst wird Corsets aufs sauberste gewaschen u. reparirt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochen-kräftige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie böse Krätze, Wurm, Nagelgeschwür, böse Brust, ekz. Glieder etc. Benimmt Hitze u. Schmerz. Verhütet wild. Heißh. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Hähnen, Gicht sofort Linderung. Zu haben: Stettin in den Apotheken à Schachtel 50 **S.**

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). Messapparate Reichsmaß für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden)

Von meiner Loizer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluss, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Kontoir: Krausenstr. 14. Lager: Alchäbude, Oberwiel

Pianos, ohne Anz. à 15 **M.** monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probensend. Fabrik **Stern, Berlin Neanderstr. 16.**

Ein hobelgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Mosengarten 77, Ecke Wollweberstr.
Telephon Nr. 441.

Pa. Zart nthiner Torf,
Pa. Briquettes
offerirt billigst ex Rähnen **F. Humke, Oberwiel 76-78.**

Beststellen,
nußbaum imitirte,
offerirt billigst

die Dampfischlerei von **M. Hoppe, Klosterhof 21.**

Sichere und sichtene Planken- sätze Metall-Sätze,
ganz gefehlte, halb gefehlte und Rinderfänge mit innerer und äußerer Decoration liefert sofort **M. Hoppe, Tischlerstr., Klosterhof Nr. 21.**

Wohlere Winterüberzieher, Damenmäntel,
goldene u. silberne Remontoir-, Anker- und Cylinderröhren billig zu verkaufen

Leihhaus gr. Wollweberstraße 40.

Ein gut erhalt Casel-Klavier
ist billig zu verkaufen. Näheres Gradow, Breitestr. 37, part.

Winter-Ueberzieher Gelegenheitskauf.

Durch sehr günstigen Abschluß eines großen Postens

sehr schwerer Escimos

bin ich in der Lage, hochfeine, elegant sitzende Ueberzieher mit wollenem Lama-Futter, dauerhaft gearbeitet, für

20 Mark zu verkaufen.

Herren- und Burschen-Anzüge

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität: **Knaben-Garderobe**
hochfeine neue Façons, um die Hälfte billiger wie jede Konkurrenz.

Feste Preise! Elegante Schlaftröcke. Schwere Kaisermäntel. Constante Bedienung!

Richard Paul,

Reiffschlägerstraße 14, gegenüber der Pelikan-Apotheke.

Tricotagen

jeder Art.

Normalhemden u. Beinkleider

(System Prof. Dr. Jäger) v. 1 **M.** an.

Wollwaren) in sehr großer Auswahl
Strumpfwaren)

Capotten

in Wolle, Seide u. Chenille.

Tricot-Tailen und Kleidchen,

wollene Damen-Röcke, Kinderröcke, gestr. Jäckchen und Kleidchen.

Flanell-Hosen

mit Handlanguetten von 40 Pf. an und viele andere Winter-Artikel offeriren **25 % billiger** als in folgen. Konturs-Anverkäufen.

Wir übernehmen unbedingte Garantie für unsere bekannte beste Qualitäten.

Adolf Rosenbaum & Co.

Nr. 12 gr. Domstr. Nr. 12.
P. S. Auf unser großes Lager in **Corsets**, nur gut sitzende Formen und beste Qualitäten von 75 Pf. an, machen ganz besonders aufmerksam.

Spezial-Niederlage

von **Chokoladen und Zuckerwaaren** aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.**

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfehlen in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

R. Steinberg, Rosengarten 17, part.,

früher Breitestr. 25, früher Breitestr. 25.
NB. Auch dun tel gewordene Möbel zu sehr billigen Preisen.

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7.

Wollene Westen für Damen und Herren

in überraschend großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kinder-Kleidchen,

niedliche Formen, gute Stoffe, fabelhaft billig.

Spratts Patent (Germany) Ltd.

Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.
Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.
sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.

Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmäßige Abnutzung stattfindet.

Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne größeren Darst zu verursachen. Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.

Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirt oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.

Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2-3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.

Der Behälter wird - wie die nebenstehende Abbildung zeigt - so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.

Das Herausnehmen bzw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bzw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk 1
emaillirt Mk 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

Amerik. Patent-Striegel.

Die Vortheile der Pferd-Striegel sind:

„Sie ist so weich wie eine **Birne**“, weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich durch einseitigen Druck an den Vertiefungen, allseitig aber auch den Erhöhung an des Körpers anpassen.

„Sie reinigt sich von selbst“, weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegel“, weil sie 320 Zähne hat, welche ineinander greifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen“, weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hüften anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegel“, weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schweißbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um“, weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

Billig und gut!
Preis pro Stück: Schwarz lackirt M. 1,20. Vernickelt . . . 1,50.

„Sie reinigt sich von selbst“, weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegel“, weil sie 320 Zähne hat, welche ineinander greifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen“, weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hüften anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegel“, weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schweißbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um“, weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

Oscar Brandt,

Mauerstr. 2. - Telephon No. 598.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen **M. 3,50**
H. R. Fretzdorf,

Winterpaletots von 9 M. an, 12, 15, 20, 30-40 M.		Winteranzüge von 12, 15, 18, 20, 30 bis 40 M.
Winterjaquetts von 5 M. an, 6 bis 12 M. pr.		Winterhosen von 3 M. an bis 10 M. pr.
Knabenanzüge in neuesten Façons v. 2 1/2 M. 3, 5 bis 10 M. pr.		Knabepaletots von 4, 5, 6 bis 10 M. pr.
empfiehlt in hierorts größter Auswahl nur		

Großes Stofflager zu Bestellungen nach Maaf. **J. Fuchs,** 18 obere Bentlerstr. 18. Weiße und bunte Piqué Westen von 3 M. an.



Eismesser, Dessertmesser, Schinken- und Wurstmesser, Küchenmesser, Butter- und Käsemesser, Tranchirer, Lachsmesser, Faug- und Jagdmesser etc. Ferner alle Sorten Scheeren, als: Schneiderscheeren, feine Damenscheeren, Stickscheeren, Nagelscheeren, Wiegemeßer, Hackmesser, Probirschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, alles in größter Auswahl in nur reeller und guter Waare, empfiehlt zu billigen Preisen.

Solinger Stahlwaaren-Lager.
 Spezial-Geschäft:
W. Reich, Stettin, gr. Domstraße 7.
 Beim Einkauf bitte genau auf meine Firma zu achten.

Menge's
Wollwaaren-Handlung
 befindet sich jetzt
Mönchenstraße 17-18,
 nicht mehr Wollweberstr. 30.
 Durch vortheilhafte Cassa-Einkäufe werden sämtliche Artikel bedeutend billiger verkauft als früher.

Haushaltungskohlen
 wie Briquettes offeriren billigt ab Lager und frei ins Haus
Maltzahn & Sehl,
 Junkerstr. 9. - Fernsprechstelle Nr. 349.


Gebr. Freymann,
Stettin, Schulzenstr. 21,
 empfehlen in sehr großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen:

Unterkleider
 für Damen, Herren und Kinder
 von weißem und farbigem Barchend, von Flanell und in Tricot.
Zur Selbstanfertigung!
 Krumpffreie Hemdenflanelle, rein wollene Frisaden,
 weiße und farbige Barchende.

Wir fabriciren sämtliche
Wäsche-Gegenstände
 für Damen, Herren und Kinder,
 liefern sauberste Arbeit und verwenden selbst zu den billigsten Qualitäten
 nur dauerhafte Stoffe.

Täglicher Eingang von
Kleiderstoff-Neuheiten.
 Große Parthieen Hauskleiderstoffe,
 welche wir unter Preis abgeben.

Feinen, Baumwollenwaaren und Bettstoff-Lager.
Bettfedern u. Daunen-Handlung.



Köstritzer Schwarzbier
 von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für
Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und
Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches
Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billiges Hausgetränk empfiehlt die

(Gegründet 1896) **Fürsliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1896)
 Analyse gratis! Niederlage: Analyse gratis!
F. W. Asendorpf, gr. Wollweberstraße 40.

Schulzenstr. 21. **Moll & Hügel,** Schulzenstr. 21.
 Specialität. **Lampenhandlung.** Specialität.


Petroleum Petr.-Tischlampen, Petr.-Arbeitstischlampen, Petr.-Salontischlampen, Petr.-Hängelampen, Petr.-Salonkronen, Petr.-Speisesaalkronen etc.	Kerzen Lichtkronen, Ampeln, Kandelaber, Wandleuchter, Hängeleuchter, Clavierleuchter etc.	Gas Cristall-Lüster z. Gas, Speisesaalkronen z. Gas, Salonkronen z. Gas, Ampeln z. Gas, Lyren z. Gas, Wandarme z. Gas etc.
--	---	--

Unser Lager bietet die größte Auswahl am hiesigen Plage.
 Wir führen nur vorzügliche Fabrikate.
 Unsere Preise sind bedeutend niedriger gestellt und stets sehr erheblich billiger als die Preise der Concurrenz.

Moll & Hügel,
 21 Schulzenstr. 21.

NB. Auf die in unsern Schaufenstern angezeigten Preise erlauben uns hinzuweisen, bitten aber hierbei, unsere durchgängig guten Fabrikate in Betracht zu ziehen.

H. BURK, STUTTGART. → Prämiirt; Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883. ←



Burk's Arznei-Weine.
 Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 250 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kargobrand.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Dientlich bei schwachen oder verdorbnem Magen, Sodbrennen, Verachlung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- und M. 4. 50.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- und M. 4. 50.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug.

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Zu haben in den Apotheken, Engros-Lager bei W. Meyer in Stettin.

C. L. Geletneky,
Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Stettin, gegründet 1872, Roßmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden von nur guten Elsfasser Hemdentüchern für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf. " Kinder Größe I " " " 28 " " " do. " II " " " 40 " " " do. " III " " " 50 " " u. s. w. " Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze befestigt, per Stück Mark 1,30. " Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten, per Stück Mark 1,50.	Damenbeinkleider aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50, " gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.
Weiße reinleinenen Taschentücher per Duzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.	Fertige Schürzen in denkbar größter Auswahl, für Damen per Stück von 50 Pf. an, für Kinder per Stück von 15 Pf. an.
Fertige Bettenschüttungen sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.	Buntkantige u. farbige Taschentücher in Leinen, Halbleinen und baumwollenen Batist.
Fertig genähte Strohsäcke in grau, grau und roth und grau und blau gestreift von Mark 1,25 an.	Fertige Bettbezüge in bunt farbrt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsfasser Renforcé und Dammasse.
Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Barchend in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.	Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.
Fertig genähte Warpröcke per Stück zu Mark 1,60.	Belour, Flanell- und Barchend-Röcke von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme
 in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

Opitz & Schubbert, Stettin, Pölitzerstr. 93.

Destillation, Fabrik ff. Liqueuren, Branntweine. Destillierte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie Brauselimonaden halten wir gütiger Beachtung empfohlen.	Unsere direct bezogenen Moselweine a Flasche 1,00-2,00 M. Rothweine " " 1,00-3,00 " Ungarweine " " 0,75-3,00 " Portweine " " 1,50-3,00 " Madeira, Sherry " " 2,00-3,00 " bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.	Haupt-Niederlage für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie Lychen. Grösste Spezialfabrik für flüssige Kohlensäure. Lieferung zu Original-Fabrikpreisen. Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat. Günstige Bezugsbedingungen. Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.
--	--	---